

ANLAGEKOMMENTAR

Geniessen Sie den Sommer!

Während des ersten Halbjahres gab es Rückschläge in allen grossen Aktienmärkten. Gleiches galt für US-Staatsanleihen, erstklassige US-Anleihen und europäische Schuldscheine. Gut abgeschnitten haben lediglich eher riskantere Anlagen wie Small Cap-, Technologie- und Energietitel sowie Ramschanleihen.

Da wir von der bevorstehenden Berichtssaison keine grossen Impulse erwarten, zu unsicher ist das Makroklima – steigende Leitzinsen und Ölpreise, anhaltende Handelsstreitigkeiten und das Immigrationsthema in Europa, empfehlen wir das Anlagerisiko während des Sommers zu reduzieren. Sobald sich die USA auf die Zwischenwahlen zu fokussieren beginnen und die politik-getriebene Unruhe verfliegt, ist wieder zu investieren.

Sind asiatische Aktien bereits eine Kaufempfehlung wert?

Asiatische und internationale Fondsmanager haben ihre Aktienpositionen in Asien massiv reduziert und dabei 14 Monate von ununterbrochener Zuflüsse zunichte gemacht. Damit nähern sich diese Märkte aus Risikoüberlegungen einem überverkauften Niveau. Der sich anbahnende Handelskrieg zwischen China und den USA wird sich auch auf das übrige Asien auswirken (welches viele Zwischengüter produziert). Ab einem gewissen Zeitpunkt wird sich dies als attraktives Risiko- und Ertragsszenario erweisen, aber noch es ist nicht ganz soweit.

Europäische Sorgen

Finanztitel haben weltweit nachgegeben, aber in Europa haben sie am meisten korrigiert, sind sie doch von ihrem innerzyklisches Hoch von Ende Januar um über 24% gefallen. Die Tatsache, dass die EZB bei der Geldmengenpolitik nicht dem U.S. Fed gefolgt ist, was zu einem Anstieg der Zinskurven geführt hätte (und den Banken geholfen hätte), ist dabei nur ein Grund. Neben fehlender Unterstützung durch Steuersenkungen oder eine wirtschaftsfreundliche Politik leidet der Kontinent zudem an politischen Unsicherheiten in Spanien, Italien, Grossbritannien und neulich auch in Deutschland. Fiskal- und geldpolitische Expansion, steigende externe Nachfrage und Tatendrang der Unternehmer und Konsumenten könnten Zuversicht und Optimismus wieder herstellen. Die ersten drei Auslöser werden immer weniger wahrscheinlich. Und der Ausverkauf der Bankenaktien deutet auf eine zunehmend pessimistische Stimmung der Unternehmer und Konsumenten hin.

Schwellenmärkte erleiden Rückgang

Schwellenländer leiden unter einem erstarkten US-Dollar, steigenden Leitzinsen und höheren Ölpreisen. Des Weiteren wird Anlagegeld, welches sonst in Schwellenländeranleihen fliessen würde, von amerikanischen Staatsanleihen aufgesogen, da das US Schatzamt nach wie vor Schulden im grossen Stil emittiert. Indonesien, die Türkei, Argentinien und Brasilien hatten überdies noch mit länderspezifischen Problemen zu kämpfen.

Der starke Zerfall des argentinischen Peso und die signifikante Ausweitung der Anleihen-Spreads, gefolgt von einer entschlossenen Reaktion der argentinischen Zentralbank, welche die kurzfristigen Leitzinsen auf 40% erhöhte, hat Anleger an die dunkle Wirtschaftsgeschichte des Landes zu Beginn dieses Jahrhunderts erinnert. Allerdings haben die zügige Reaktion der Regierung Macri und ein grosses Hilfspaket des IWF (USD 50 Mrd.), welches von den Argentinern entworfen wurde (im Sinne der eigenständigen Verantwortung!), geholfen, das Vertrauen wieder herzustellen und die Volatilität zu senken. Argentinien wurde in der Folge von MSCI zum Schwellenland hochgestuft (zuvor: Entwicklungsland), was dem Land einen Schub verleiht hat.